

Geburtserfahrung des Kindes beeinflussen spätere körperliche und seelische Stärke

Terence Dowling referierte am 29. September 2007 in Linz auf Einladung der Aktion Leben OÖ und des Vereins Freies Leben zum Thema "Primal Health Care" - Elementare Gesundheitsvorsorge. Lesen Sie hier eine Zusammenfassung von Ingrid Koller, Geschäftsführerin der Aktion Leben OÖ.

Moderne wissenschaftliche Studien über die frühkindliche Entwicklung haben bewiesen, dass die menschliche Entwicklung und die Gesundheit der Erwachsenen nicht nur durch genetische Faktoren bestimmt werden. Die jüngsten wesentlichen Fortschritte in unserem Verständnis über die menschliche Genetik und embryonale sowie fötale Entwicklung haben ebenso klargemacht, wie entscheidend Umweltfaktoren sein können. Unsere genetische Begabung kann sich nur in einer bestimmten förderlichen Umwelt entfalten.

In der ersten Phase der menschlichen Entwicklung ist diese förderliche Umwelt die Gebärmutter der schwangeren Frau. Ihr körperlicher als auch seelischer Gesundheitszustand hat langfristige Auswirkungen auf die Gesundheit des in ihr heranwachsenden Kindes.

Nikotin, Alkohol und Medikamente beeinflussen sogar die Lebenserwartung. Die prä- und perinatale Psychologie und Medizin hat sehr genau die Auswirkungen pränataler Umweltfaktoren auf das Wachstum des Embryo, Fötus und Kindes dokumentiert. Diese Einflüsse können die künftige Gesundheit entscheidend bestimmen. Zum Beispiel ist bekannt, dass das Einwirken von Nikotin, Alkohol, Medikamenten und mütterlichem Stress sehr schädliche Auswirkungen auf die künftige körperliche und seelische Gesundheit haben und sogar die Lebenserwartung beeinflussen. Es hat sich gezeigt, dass praktisch alle modernen Volkskrankheiten (zum Beispiel Herzerkrankungen, Diabetes, Fettsucht, Depression) nicht nur durch bestimmte Gene festgelegt sind, sondern auch durch frühe Einwirkungen schädlicher Umweltfaktoren – zum Beispiel, wenn in der frühesten Phase der menschlichen Entwicklung Einwirkungen von mütterlichen Stress vorliegen.

Zusammenhang zwischen Narkosemitteln während der Geburt und Drogenmissbrauch

Auch weiß man heute, dass die eigene Geburtserfahrung des Kindes - die erste wesentliche Trennung im Leben - verschiedene Aspekte der späteren körperlichen Gesundheit sowie der seelischen Stärke und Autonomie des Menschen prägt. Zum Beispiel haben epidemiologische Studien gezeigt, dass es einen wesentlichen Zusammenhang zwischen der Verwendung von Narkosemitteln während der Geburt und der Abhängigkeit und dem Missbrauch von Drogen später gibt.

Kaiserschnitt kann spätere Gesundheit beeinträchtigen

Eine spontane Vaginalgeburt mit der damit einhergehenden Einwirkung von hohen Katecholaminmengen und anderen wichtigen Hormonen auf das Kind während der Wehen hat nachweislich stark positive Auswirkungen auf die spätere Gesundheit. Ein unnötiger Kaiserschnitt beraubt das Kind ganz am Anfang des Lebens dieser Vorteile.



Begrüßung von Terence Dowling durch die ehrenamtliche Vorsitzende Mag. Doris Schulz

Die Erforschung der frühen Kindheit hat ebenso ergeben, wie viel ein neugeborenes Kind von der Umwelt lernt, in der es lebt. In einer guten förderlichen Umgebung, in der die Eltern in der Lage sind angemessen als solche zu fungieren, unterstützt die Information, welche ein kleines Kind erhält, das grundlegende Vertrauen und ermöglicht körperliches und seelisches Wachstum.

"Zweite Geburt"

Schließlich ist die frühe Erfahrung einer größeren sozialen Welt, über das Elternhaus und die ausschließliche Bindung zur Mutter und/oder dem Vater hinaus, von wesentlicher Bedeutung für eine gesunde Entwicklung des Kindes. Diese so genannte "zweite Geburt" bereitet den Schritt des Kindes vom Elternhaus in den Kindergarten vor und damit das endgültige Hervortreten des autonomen gesunden Kindes.

Wurzeln von Angst und Gewalt in den frühesten Phasen des Lebens

Initiativen, die das Ziel haben, für Kinder ab dem Kindergartenalter und darüber hinaus eine glückliche und friedliche Kindheit zu gewährleisten, sind absolut lobenswert. Späteres Einwirken und die Unterstützung von Eltern sind natürlich unbedingt notwendig und empfehlenswert. Jedoch kommt diese Hilfe in vielen Fällen zu spät. Viele Studien haben zum Beispiel gezeigt, dass die Wurzeln von Angst und Gewalt in einem Menschen in den frühesten Phasen des Lebens zu finden sind. Sie sind in den Erfahrungen zu finden, die das Kind mit unangemessener und/oder bedrohter elterlicher Erziehung von der Empfängnis an macht, das heißt, während der Schwangerschaft, Geburt und frühen Kindheit.

"Primal Health Care"

Die Förderung von Primal Health Care und das Verhindern negativer Umweltauswirkungen auf die frühe Entwicklung der nächsten Generation sind von größter Dringlichkeit. Wie in allen anderen Bereichen der Medizin – und umso mehr gerade hier im Bereich der frühkindlichen Entwicklung ist das Verhindern von Beeinträchtigungen viel einfacher und wesentlich kostenwirksamer als eine spätere Behandlung von Schäden.

Die Geburt eines glücklichen und gesunden Kindes ist viel wahrscheinlicher, wenn es der Mutter ermöglicht wurde, eine glückliche und gesunde Schwangerschaft zu erleben.

Kindheit frei von körperlichen oder seelischen Traumata

Das bedeutet, schwangeren Frauen Wohlbefinden als besten Weg für die Gesundheit und das Wohlbefinden künftiger Generationen von Kindern zu ermöglichen. Die gesunde Entwicklung eines Kindes zum Erwachsenen verlangt auch, dass die grundlegenden Menschenrechte der Kinder respektiert werden. Eine Kindheit frei von körperlichen oder seelischen Traumata ist eine notwendige Bedingung für die Entwicklung zu einem gesunden Erwachsenen. Ein Erwachsener, der eine glückliche Kindheit genießen konnte, ist auch in der Lage, ein guter Elternteil zu sein.

Die Bewusstseinsbildung des Mannes hinsichtlich der Rechte von Frauen und Kindern, die Förderung des Wohlbefindens während der Schwangerschaft als unerlässliche Basis für die künftige Weltgesundheit und den Weltfrieden.

Referent: Terence Dowling , M.A. PhB. B.A.

Studium in Medizin, Psychologie, Philosophie und Theologie. Ausbildung in Frank Lakes Clinical Theology. Seit 1984 Tätigkeit als Psychotherapeut mit Schwerpunkt Frühstörungen. Entwicklung von neuen Formen der Therapie mit autistischen Kindern. 1987 Hans Gustav Graber Preis der ISPPM für die Arbeit "Ursprung des kollektiven Unbewusstseins". Leitung von Ausbildungsgruppen für Therapeuten und Hebammen. Entwicklung des Primal Enneagram Process. Gründung des Instituts für Pränatale Psychologie in Heidelberg, gemeinsam mit Dr. Ludwig Janus. 2003 Gründung Verein Freies Leben.

Veranstalter:

Aktion Leben OÖ

<http://www.aktionleben.at/ooe>

Verein Freies Leben

<http://www.verein-freies-leben.at>

(Bericht: Ingrid Koller)

Quelle: http://dioezese-linzold.at/redaktion/index.php?action_new=Lesen&Article_ID=39479